Nr. 98 Jahrgang 16

Sonnabend, den 9. April 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Rücktritt der Regierung Blum

Vom reaktionären Senat gestürzt

Daladier mit der Neubildung der Regierung betraut

Paris, 8. April. Der französische Senat nahm in seiner heutigen Nachmittagssitzung Stellung zum Finanz- und Ermächtigungsplan des Ministerpräsidenten Leon Blum, dem bekanntlich von der Kammer zugestimmt wurde. Der Berichterstatter der Finanzkommission des Senats verlangte die Ablehnung der Gesetzesvorlage, die weitgehende Vollmachten für die Regierung zur Durchführung finanzieller und wirtschaftlicher Maßnahmen vorsieht, zu welchen die Mehrheit der Senatskommission kein Vertrauen habe, da sie zur Inflation führen können und eine Kollektivisierung der Wirtschaft anstreben.

Ministerpräsident Leon Blum verteidigte seinen Finanzplan und wies auf die Notwendigkeit der Erteilung von Vollmachten hin, da die Finanzlage die Beschaffung von etwa 35 Millarden Franken benötige. Hierauf erklärte er, er sei sich vollkommen bewußt, daß der Senat seiner Regierung feindlich gegenüberstehe und nicht wolle, daß diese Regierung an der Macht bleibe. „Wollt ihr, meine Herren", so rief Leon Blum den Senatoren zu, „eine Aenderung der Mehrheit, auf die sich die Regierung stützt? Es wäre dies sehr gefährlich. Die Situation ist heute um vieles schwieriger und ernster, als im Jahre 1926 und 1934. Gestattet euch zu sagen, daß ihr kein Recht zu einer solchen Entscheidung habt. Die Entscheidung gehört zu der Kammer, die durch allgemeine Wahlen bestellt wird".

Diese Entgegenstellung der Kammer dem Senat, der bekanntlich durch indirekte Wahlen bestellt wird, rief bei der Mehrheit der Senatoren heftigen Protest hervor. Senator Caillaux verteidigte die Rolle des Senats.

Der Senat lehnte hierauf den Uebergang in die artikelweise Aussprache der Gesetzesvorlage ab. Damit war die Gesetzesvorlage abgelehnt.

Da die radikalsozialen Minister dem Ministerpräsidenten erklärten, sie werden aus dem Kabinett austreten, wenn Leon Blum sein Finanzvollmachtengesetz erneut vor die Kammer bringen sollte, so sah sich der Ministerpräsident gezwungen, den Rücktritt des Gesamtkabinetts zu erklären.

Ministerpräsident Leon Blum begab sich mit den Ministern zum Staatspräsidenten Lebrun und überbrachte ihm die Rücktrittserklärung. Der Präsident nahm den Rücktritt des Gesamtkabinetts an. Die Regierung Blum wurde bis zur Ablösung durch eine neue Regierung mit der Abwicklung der Geschäfte beauftragt.

Die amtliche Mitteilung über den Regierungsrücktritt wurde um 19.45 Uhr bekanntgegeben. Leon Blum, der beim Verlassen des Elysees von Pressevertretern bestürmt wurde, lehnte jede Erklärung ab.

Staatspräsident Lebrun befaßte sich sofort mit der Bildung der neuen Regierung. Er empfing um 21 Uhr den Senatspräsidenten Jeanney und anschließend den Kammerpräsidenten Herriot.

Staatspräsident Lebrun berief hierauf den bisherigen Verteidigungsminister Daladier, der Vorsitzender der radikalsozialen Partei ist, und beauftragte ihn mit der Neubildung der Regierung. Der Minister hat diesen Auftrag angenommen.

Beim Verlassen des Elysees erklärte Daladier den Pressevertretern, er habe den Auftrag hinsichtlich der Entwicklung der internationalen Lage und auch wegen der inneren und finanziellen Schwierigkeiten angenommen. Er sei der Ansicht, daß die neue Regierung bis spätestens Sonntag vormittag gebildet sein müsse. Er habe den besten Willen, dies zu erreichen und hoffe, daß sein Aufruf an alle „französischen Energien" im Interesse des Vaterlandes und der Republik gehört werden würde.

Die Welt auf dem Vulkan!

Zu diesem Thema hielt der frühere Abgeordnete Czapinski in Bielitz in dem von Männern und Frauen dicht besetzten Saal des Arbeiterheims einen Vortrag, der großes Interesse hervorrief.

Er teilte die Welt in zwei Lager ein. Das eine Lager, zu dem Frankreich, die Kleine Entente (Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien), die anderen demokratischen Staaten sowie Sowjetrußland zu rechnen sind, nennt er das Lager des Friedens. Das andere, das Kriegslager, bilden die faschistischen Staaten: Deutschland, Italien und Japan, die sogenannte Achse Berlin—Rom—Tokio. Während die demokratischen Staaten schon durch den Weltkrieg belehrt, den Frieden unter allen Umständen aufrechterhalten wollen, drängt der internationale Faschismus zum Krieg und glaubt, die ganze Welt in seinen Machtbereich einbeziehen zu können.

Während Japan ganz China erobern will und seine Machtgelüste auch auf Sowjetrußland ausdehnt, will Hitler, wie er schon in seinem Buche „Mein Kampf" angesagt hat, den „Drang nach Osten" verwirklichen. Der Weg nach Osten, daß ist nach Rußland, führt aber durch Polen, mit dem er einen zehnjährigen Nichtangriffspakt abgeschlossen hat und das ihm einen Durchmarsch gewiß ohne Kampf nicht gestatten würde, deshalb wendet er sich nach dem Süden und hat unter dem Vorwande, alle Deutschen, auch die, die sich im Auslande befinden, in einem Reich zu vereinigen, Oesterreich überfallen und dem Deutschen Reiche ohne Kampf eingegliedert. Die Grenze an Italien hat er schon erreicht und jetzt bereitet er sich vor, auch die Tschechoslowakei zu schlucken. Durch die Eingliederung Oesterreichs ist er in den Donauraum eingedrungen und will weiter über Rumänien, das reich an Petroleumgruben ist, bis zur Ukraine, der Getreidekammer, nach der er sich schon lange sehnt, herankommen, um sie für sich zu okkupieren. Sollte ihm das gelingen, dann wird er ganz Mitteleuropa beherrschen. Daß ist die Absicht des deutschen Faschismus.

Mussolini in Italien hat bereits Abessinien erobert und will jetzt das Mittelmeer beherrschen und Spanien in einen faschistischen Vasallenstaat umwandeln. Deshalb war Mussolini mit der Annexion Oesterreichs, dessen Unabhängigkeit er seinerzeit garantierte, durch Hitler einverstanden und Hitler, der ihm „das nicht vergessen will", hilft ihm bei dem Ueberfall auf Spanien. Wird Spanien durch den Faschismus beherrscht, dann bildet es eine Gefahr für Frankreich, das von Westen bedroht wäre und so in eine Zange der beiden Faschismen geraten würde

Dem stehen jedoch die Interessen Englands entgegen das das Mittelmeer als Fahrstraße nach seinen Kolonien in Indien, Afrika und Australien benützt. Deshalb muß England im Mittelmeer eine Flotte erhalten und es hat keine freie Hand, seine Interessen in Asien, besonders in Süd-China, vor den Japanern zu schützen. Deshalb hält England an der Nichtintervention in Spanien fest und paktiert mit Mussolini. England ist jedoch Frankreich gegenüber durch einen Pakt verpflichtet und es müßte ihm im Falle eines Angriffs helfen. Frankreich wieder ist der Tschechoslowakei gegenüber im Falle eines Konflikts durch Hitlerdeutschland verpflichtet. Das weiß England sehr gut. Da es aber nur an seine eigenen Interessen denkt, so ist seine Politik in dieser Hinsicht unklar und es wartet ab, wie sich die Verhältnisse entwickeln werden.

Die Stellung des Friedenslagers ist folgende: Frankreich will unbedingt Frieden und es muß, durch England beeinflußt, am Nichtinterventionspakt festhalten. Aber auch Sowjetrußland will unbedingt Frieden, weil es durch die Vorgänge im Fernen Osten beunruhigt ist und dort eine starke Armee in Bereitschaft halten muß. Auch die inneren Verhältnisse sind in Sowjetrußland ungünstig, was die vielen Prozesse gegen führende Persönlichkeiten, die als Verräter gestempelt und hingerichtet werden, beweisen. Rußland ist daher auch moralisch geschwächt.

Auch die Kleine Entente ist nicht mehr dieselbe, wie sie es vor kurzem noch war, denn durch den Regierungswechsel in Rumänien ist auch dort der Faschismus eingezogen und auch in Jugoslawien hat Hitler durch seine Versprechungen im Handelsverkehr an Einfluß gewonnen. Nichts destoweniger hält die Kleine Entente noch immer an der Freundschaft mit Frankreich fest. Und besonders

Vorbereitung des Nationalitätenstatuts in der Tschechoslowakei

Prag, 8. April. Die tschechoslowakische Regierung hielt am Freitag ihre ordentliche Sitzung ab und nahm den Bericht des Vorsitzenden der Regierung zur Kenntnis, das die Legislativsektionen des Ministerpräsidiums und der Ministerien des Innern, der Justiz und für Unifizierung der Gesetze mit der Ausarbeitung eines Nationalitätenstatuts der tschechoslowakischen Republik betraut wurden.

Geheimes Wahlrecht in Ungarn

Budapest, 8. April. Das Abgeordnetenhaus hat mit großer Stimmenmehrheit den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf über die Einführung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts angenommen. Das Gesetz wird nach der Annahme durch das Oberhaus dem Reichsverweser zur Unterzeichnung vorliegen und damit bereits nächste Woche in Kraft treten. — Das bisherige Wahlgesetz sah geheime Wahlen nur in den größeren Städten vor, sonst bestand offene Wahl.

Die neue spanische Regierung

Barcelona, 8. April. Der neuen spanischen Regierung gehören an:

Ministerpräsident und Kriegsminister: Negrin; Außenminister: Alvarez del Vayo; Innenminister: Paulino Gomez; Landwirtschaftsminister: Uribe; Justizminister: Gonzalez Pena; Finanzminister: Zaspe; Verkehrsminister: Giner de los Rios; Arbeitsminister: Ayguade; Minister für öffentliche Arbeiten: Velao; Unterrichtsminister: Blanco; Minister ohne Portefeuille: Giral.

In dem neuen Kabinett Negrin befinden sich fünf Sozialisten, zwei Republikaner, ein Mitglied der katalanischen Linken, ein Mitglied der republikanischen Linken, ein Mitglied der republikanischen Union, ein Mitglied der CNT- und ein Mitglied der UGT-Gewerkschaft.

Der Verteidigungsminister Prieto, dessen Gesundheit durch dauernde Ueberarbeit erschüttert ist, ist aus der Regierung ausgeschieden. Er verabschiedete sich von der Armee mit einem Erlaß.

Die reorganisierte Regierung Negrin hat einen Aufruf veröffentlicht, in der sie ihren Willen proklamiert, den Kampf für die Unabhängigkeit Spaniens fortzusetzen bis zu dem Tag, an dem das Land befreit sein wird von denjenigen, die es angegriffen und zum Teil erobert haben dank des ungeheurlichen Verbrechens, das man jemals gesehen hat. Die Regierung fühlt sich stark in der Autorität, die ihre Zusammensetzung ihr verleht, die sie zu einer wahren Regierung der nationalen Einheit macht

Wieder keine Betriebsrätewahlen in Deutschland

Die gesetzlich vorgesehenen Wahlen der Betriebsräte, die nur einmal seit Beginn des Hitlerregimes stattfanden, werden auch in diesem Jahre nicht abgehalten werden, da jetzt, wie in den letzten Jahren, durch Gesetz die Amtsdauer der Vertrauensräte in den Betrieben erneut bis auf weiteres verlängert wurde.

Es wird immer offensichtlicher, daß das Hitlerregime Wahlen in den Betrieben fürchtet.

jetzt, nach der Annexion Oesterreichs durch Hitler, fühlt sich Rumänien stark bedroht.

Wenn also alle demokratischen Staaten, die zusammen stärker sind als die faschistische Achse, den Frieden wollen und sich energisch gegen die faschistischen Treibereien wenden würden und England, das bestimmt keinen Krieg haben will, den Faschisten energisch Halt gebietet, so wird es keinen Krieg in Europa geben.

Aber auch Mussolini scheint seinem Freunde Hitler, da Deutschland nunmehr nach dem Anschluß Oesterreichs an Italien grenzt, nicht mehr zu trauen, sonst würde er nicht letzthin gesagt haben, daß die Alpenpässe eine unüberwindliche Festung bilden.

Auf die Außenpolitik Polens übergehend, sagte der Redner, daß diese unklar ist. Polen ist zwar mit Frankreich befreundet, liebäugelt aber mit Deutschland und bildet so dessen Staffage gegen Osten, so daß Hitler freie Hand nach Süden bekommen hat. Wenn auch Hitler Polen nicht angreifen wird, so wird Polen im Kriegsfalle, falls es sich an die demokratischen Staaten nicht anschließen sollte und neutrale Politik führen wird, isoliert bleiben und ein Vasall Deutschlands werden. Aus dem im Senat gehaltenen Expose des Außenministers Beck hat man eigentlich nichts mehr erfahren, als das, daß anläßlich des Besuches des französischen Ministers Delbos in Warschau die Aussprache ein „positives" Ergebnis" gezeitigt hat. Dasselbe Ergebnis hat aber auch die Aussprache mit Herrn Göring gezeitigt, was unverständlich bleibt. Ueber Danzig hat sich der Herr Minister ausgeschwiegen.

Ueber den polnisch-litauischen Zwischenfall sagte der Redner, daß dieser glücklicher Weise günstig gelöst wurde, da das durch lange Jahre gespannt gewesene gegenseitige Verhältnis beider Staaten jetzt diplomatisch geregelt wurde. Unserer Endecja genügte das nicht und sie wollte, Polen hätte mit Litauen dasselbe getan, was Hitler mit Oesterreich getan hat. Dies wäre aber nur zum Schaden Polens ausgefallen, weil in diesem Falle Polen noch mit einer weiteren nationialen Minderheit, die gewiß Polen nicht freundlich gesonnen wäre, belastet worden wäre.

Wie man sieht, steht die Welt auf einem Vulkan und es braucht nur einen Funken und die ganze Welt brennt. Die Kosten dieses Brandes würde nur die werktätige Bevölkerung hüben und drüben bezahlen. Ein Krieg würde die Vernichtung der ganzen Menschheit und ihrer Kultur herbeiführen. Deshalb müssen wir gegen den Faschismus, der Krieg bedeutet, und für die Demokratie, für den Frieden kämpfen.

Die amerikanische Demokratie auf der Wacht

Washington, 8. April. Aus Anlaß des Jahrestages des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg sprach der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Johnson darüber, wie die totalitären Staaten auf dem amerikanischen Kontinent vordringen. Einige Staaten sehen in der neuen Rüstung der Vereinigten Staaten eine Bedrohung ihrer eigenen Sicherheit, sagte der Unterstaatssekretär. Es sind dies jedoch bloß ihre unbeschränkten wirtschaftlichen und territorialen Ambitionen, die in Wirklichkeit bedroht sind. Die Regierungen der 21 amerikanischen Republiken werden diesen Staaten niemals gestatten, nach Nord- oder Südamerika einzudringen.

Noch eine Unterredung in Rom

Chamberlain ist zuversichtlich.

Rom, 8. April. Die italienisch-englischen Verhandlungen sind am Freitag abend mit einer neuen Unterredung zwischen dem englischen Botschafter Lord Perth und dem italienischen Außenminister Ciano fortgesetzt worden.

London, 8. April. Der englische Premierminister Chamberlain erklärte in einer Rede in Birmingham, daß sich die englisch-italienischen Besprechungen günstig entwickeln und sprach die Hoffnung aus, daß in Kürze ein Abkommen abgeschlossen werden wird.

Blutiger Terrorakt in Palästina

Jerusalem, 8. April. Der arabische Bürgermeister von Nablus und der englische Vizepolizeiinspektor Charleston wurden in der Nähe von Nablus von Arabern beschossen. Zwei Mann der Begleitung wurden getötet und drei verwundet. Der englische Polizeiinspektor wurde tödlich verletzt.

Dürre in Australien

Seit 14 Monaten kein Tropfen Regen.

Die seit langem in Australien anhaltende Dürre hat sich zu einer ernsten Gefahr für die australische Landwirtschaft ausgewirkt. Uber drei Viertel des bebauten Landes, insbesondere Neusüdwales, Viktoria- und Queensland, leiden unter der Trockenheit. In Südaustralien sind die Wetterverhältnisse etwas günstiger, inWestaustralien dagegen schlechter. Man erinnert sich nicht, seit 1902 eine derartig lange anhaltende Trockenheit erlebt zu haben. So ist z. B. im Westen von Neusüdwales seit 14 Monaten kein Tropfen Regen mehr gefallen. Die künstliche Bewässerung versagt in Gegenden, in denen sie eingeführt worden ist, völlig. Für die kommende Ernte fürchtet man das schlimmste, und in weiten Landbezirken wissen die Bauern nicht, wie sie ihr Vieh durchbringen sollen.

Vor großen Bauernkundgebungen

Man sieht ihnen mit Spannung entgegen

Die bäuerliche Volkspartei hat für den 24. April eine große Kundgebung auf den Kampfesfeldern von Raclawice, wo Kosciuszko mit seinen Bauernmassen gegen die zaristischen Soldaten gekämpft hat, angekündigt. Diese Kundgebung soll zu einem außerordentlich starken Massentreffen der Bauern ausgestaltet werden.

Außerdem plant die Bauernpartei für den gleichen Tag Kundgebungen in vielen Gegenden Polens.

Für die Massenkundgebung auf den Feldern von Raclawice sollen seitens der Behörde keine Schwierigkeiten vorliegen. In einigen Hauptorten der Wojewodschaft Warschau, darunter in nächster Nähe der Hauptstadt selbst, ist die Genehmigung füer solche Veranstaltungen abgelehnt worden. In der Wojewodschaft Kielce wurden die Kundgebungen nur bezirksweise gestattet, während die Bauernpartei sie geschlossen für die ganze Wojewodschaft durchführen wollte. Nach einer Information wird jetzt erwogen, auch in den anderen Wojewodschaften bezirksweise Kundgebungen anzumelden, weil diese bessere Aussicht auf Genehmigung der Behörden haben sollen.

Diesen Kundgebungen der bäuerlichen Volkspartei wird in innerpolitisch interessierten Kreisen mit großer Spannung entgegengesehen, werden sie doch erneut den politischen Willen der Bauernmassen zum Ausdruck bringen.

Ukrainertagung in Lemberg verboten

Anläßlich des Jubiläums des ukrainischen Bildungsvereins „Proswita" beabsichtigten die Ukrainer der drei südöstlichen Wojewodschaften Polens in Verbindung mit dem Ukrainischen Turnverband „Sokil" und der Jugendsportorganisation „Luh" eine große nationale Tagung in Lemberg zu veranstalten. Gegen diese Absicht sind von seiten zahlreicher polnischer Vereine scharfe Proteste gerichtet worden, so daß sich die polnischen Verwaltungsbehörden veranlaßt gesehen haben, die Ukrainertagung zu verbieten.

Das Lemberger Wojewodschaftsamt hat dem Verein „Ukrainisches Haus" in Krasne im Kreise Krosno jede weitere Tätigkeit untersagt, weil „der Verein sich im Grenzzonengebiet betätigt und seine Tätigkeit aus Gründen der öffentlichen Sicherheit unerwünscht ist."

Ueberschuß im Staatsbudget

Das budgetarische Rechnungsjahr schließt mit einem Einnahmeüberschuß ab. Die Staatskasse hat vom 1.April 1937 bis zum 31. März 1938 2373,5 Millionen Zloty eingenommen und nur 2351,9 Millionen Zloty ausgeben müssen. Der Ueberschuß beträgt somit 21,6 Millionen Zloty.

Ein budgetarischer Ueberschuß konnte nach längerer Zeit zum erstenmal im vorigen Rechnungsjahr 1936/37 erzielt werden, der aber nur 2,4 Millionen Zloty betrug.

Wieder ein Volkskommissar abgesetzt

Moskau, 8. April. Amtlich wird die Absetzung des bisherigen Volkskommissars für Wassertransport Pachomow mitgeteilt. Pachomow hatte mehrere Jahre lang das Volkskommissariat, dem die ganze Binnen- und Seeschiffahrt untersteht, geleitet. In der letzten Zeit waren bereits heftige Vorwürfe gegen ihn erhoben worden, in Anbetracht der Mißstände auf dem Gebiet des Wassertransports, die zu großen Verlusten geführt haben.

Das Volkskommissariat für Wassertransport wurde dem Innenkommissar und GPU-Chef Jeschow übertragen. Dem Innenkommissar ist bereits der Straßen- und Kanalbau und der gesamte Transportverkehr zu Land mit Ausnahme der Eisenbahn unterstellt.

Lodzer Tageschronik

Der Streik der Friseure

Da die Verhandlungen um Abschluß eines Lohnabkommens zischen den Besitzern und Angestellten der Friseurgeschäft kein Ergebnis gezeitigt haben, traten die Angestellten gestern früh in den Streik. Der Aktion schlossen sich vor allem die Angestellten der kleinen Geschäfte an, in welchen besonders niedrige Löhne gezahlt werden. Die Streikenden wandten sich an die Behörden mit der Bitte, Schritte zwecks baldiger Beilegung des Konflikts zu unternehmen.

Um die Regelung des Dienstverhältnisses im Gaswerk.

Die Angestellten des städtischen Gaswerkes bemühen sich bekanntlich schon seit längerer Zeit um die Regelung ihres Dienstverhältnisses. Zu diesem Zweck wurde eine Dienstpragmatik ausgearbeitet. In dieser Angelegenheit findet am 12. April in der Stadtverwaltung eine Konferenz mit den Vertretern der Angestellten des Gaswerkes statt.

Die Verhandlungen im Baugewerbe.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz wegen des Lohnabkommens im Baugewerbe statt. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Die Konferenz ist auf den 11. April vertagt worden.

Fortsetzung der Verhandlungen mit den Malern.

Bekanntlich führen die Stubenmaler eine Aktion um Abschluß eines Lohnabkommens. Der Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für den 11. April eine Konferenz angesetzt.

Lohnkonflikt in der „Ila".

Die Arbeiter des radiotechnischen Unternehmens „Ila", Pomorska 40, verlangen den Abschluß eines Lohnabkommens. Gestern fand in dieser Angelegenheit eine Konferenz beim Arbeitsinspektor statt. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Es soll eine weitere Konferenz stattfinden. Eine Unterbrechung der Arbeit ist bisher nicht eingetreten.

Vorbereitungen zur Pflasterung der Petrikauer und Pabianicestraße

Im Zusammenhang mit der Fertigstellung des neuen Pflasters auf der Strecke von Lodz bis Pabianice wurde im vorigen Sommer auch die Pabianickastraße im Bereich der Stadt Lodz von der Stadtgrenze bis zur Cieszynskastraße mit Bazaltsteinwürfel gepflastert. In diesem Jahr soll die Pabianickastraße bis zum Reymont-Platz und die Petrikauer bis zur Glowna mit demselben Pflaster versehen werden. Es werden bereits Bazaltwürfel herbeigeschafft, um mit den Arbeiten rechtzeitig beginnen zu können.

In diesem Sommer sollen die Arbeiten am Straßenbau auf dem Abschnitt durch Pabianice geführt werden. Die neue Straße soll aber nicht, wie bisher, durch die Stadt führen, sondern beginnend von Xawerow in westlicher Richtung abbiegen und durch die Vorstadtgebiete durch die Legionowstraße und über die angrenzenden Felder führen.

Auch in Lodz soll die Linie der neuen Verbindungsstraße nicht durch die Petrikauer Straße führen. Und zwar wird vom Park „Wenecja" an der Pabianickastraße aus eine Straße bis zur Nowo-Panska und sodann bis zur Zeromskistraße geführt und mit Bazaltwürfelpflaster versehen werden. Bei Verwirklichung dieses Planes würde der Verkehr auf der Petrikauer Straße sehr entlastet werden.

Zusammenstoß zwischen Wagen und Auto

Ein Bauernbursche getötet.

Gestern früh ereignete sich an der Ecke Rzgowska- und Dombrowskastraße ein schweres Verkehrsunglück, dem der 16jährige Jan Gradzik aus dem Dorf Kamocin, Gemeinde Szydlow, Kreis ePtrikau, zum Opfer fiel. Die Schuld an dem Unglück trägt Gradzik selbst. Er lenkte sein Fuhrwerk plötzlich um, als in dem gleichen Moment ein Kraftwagen in schneller Fahrt herbeifuhr. Der Chauffeur konnte den Kraftwagen angesichts des unerwartet aufgetretenen Hindernisses nicht mehr anhalten und fuhr mit großer Wucht auf das Fuhrwerk auf. Der Bauernwagen wurde zertrümmert. Gradzik erlitt Arm- und Rippenbrüche sowie einen Schädelbruch. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt, doch starb er bald nach der Einlieferung. Gegen den Kraftwagenführer Karl End aus Tuszyn ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Beim Feueranmachen verunglückt.

Die 39jährige Marta Gryzewska, Marianska 5, benutzte beim Feueranmachen Petroleum, das sie in das bereits glimmende Feuer goß. Eine große Flamme schlug zurück, wobei die Frau ernste Verbrennungen im Gesicht und am Kopf erlitt. Sie mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Unfall bei der Arbeit.

In der Schmiede an der Staszicstraße 17 schlug sich der Arbeiter Zygmunt Nielepa, wohnhaft Zawiszystr. 43, mit dem Hammer auf die linke Hand, wobei drei Finger zermalmt wurden. Der Verunglückte wurde einem Krankenhaus zugeführt.

Selbstmordversuche.

An der Ecke Nowo-Zarzewska- und Kruczastraße unternahm die 24jährige Lydia Felinska, wohnhaft Franciszkanska 29, einen Selbstmordversuch, indem sie Salzsäure trank. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus überführte.

In ihrer Wohnung an der 1. Maistraße 21 trank die 22jährige Balbina Szwajcer in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Aktion für billige Wohnungen

Die Verwaltung des Verbandes der Mieter und Untermieter der Lodzer Wojewodschaft schreibt uns:

Eine große Masse von Mietern ist durch die Mietzinse übermäßig belastet. Der Mietzins beträgt oft mehr als 30 Prozent ihres Einkommens, was ihre wirkliche Leistungsmöglichkeiten überschreitet.

Abhilfe kann nur durch eine soziale Bautätigkeit geschaffen werden.

Aus obigen Erwägungen hat die Verwaltung des Verbandes beschlossen, für den 24. April eine gemeinsame Konferenz mit den Vertretern der Gewerkschaften einzuberufen, wobei die Frage des sozialen Wohnungsbaues auf die Tagesordnung gestellt werden soll.

Um die Fortnahme des Gerüstes vom Grand-Hotel.

Im Zusammenhang mit dem Unfall am Grand-Hotel wo bekanntlich ein Vorübergehender durch ein Stück heruntergefallenen Putzes schwer verletzt wurde, wurden am Gebäude des Hotels Putzarbeiten geführt, zu welchem Zweck ein großes Gerüst aufgestellt wurde. Dadurch wird jedoch der hier herrschende Verkehr stark gehemmt, was schon wiederholt zu Unfällen geführt hat. Im Zusammenhang damit sind Bemühungen um beschleunigte Durchführung der notwendigen Arbeiten und Fortnahme des Gerüstes unternommen worden.

Festgenommener Langfinger.

Vor dem Hause Nowomiejskastraße 28 versuchte ein Mann der Josefa Sobolewska den Geldbeutel aus der Tasche zu stehlen. Die Sobolewska bemerkte jedoch den Diebstahl und schlug Lärm. Der Dieb wurde festgenommen und der Polizei übergeben. Er erwies sich als Abram Majdel, wohnhaft Bazarna 7.

In das Warenlager von Hermann Faust, Petrikauer Straße 81, drangen nachts Diebe ein und stahlen verschiedene Waren im Werte von 3100 Zloty.

Der Vorsitzende der Bibelforschervereinigung wieder verurteilt

Im Jahre 1935 wurde von der Starostei eine Broschüre der inzwischen verbotenen Vereinigung der ernsten Bibelforscher beschlagnahmt, in deren Inhalt Schmähung der katholischen Religion erblickt wurde. Als Verantwortlicher für die Herausgabe dieser Broschüre wurde der Vorsitzende der Bibelforschervereinigung Wilhelm Scheider zur Verantwortung gezogen. Er saß gestern auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts.

Scheider bekannte sich nicht zur Schuld. Zu seiner Verteidigung führte er an, daß die Broschüre den Inhalt einer Rede eines amerikanischen Richters darstellte. Das Gericht ließ diese Verteidigung jedoch nicht gelten und verurteilte Scheider zu 6 Monaten Gefängnis. Scheider hat Berufung angekündigt.

Die Rechtsanwaltstogen aus dem Gericht gestohlen.

In der Nacht zum 14. Februar drangen in das Rechtsanwaltszimmer des Lodzer Stadtgerichts Diebe ein und stahlen 11 Togen. Die Diebe versuchten noch in den Büfettraum zu gelangen, gaben aber diesen Plan auf und entfernten sich unbehelligt. Die Suche nach den Dieben blieb anfänglich ergebnislos. Eine der Togen fand die Polizei nach einigen Tagen im Gepäckraum des Kalischer Bahnhofs, wo sie als Reisegepäck zur Aufbewahrung aufgegeben wurden. Im Verlauf der Untersuchung wurden gegen 50 verdächtige Personen festgenommen. Bei einem gewissen Antoni Skobel wurde ein zerbrochener Schlüssel gefunden, dessen abgebrochener Teil im Gericht gefunden wurde. Dadurch war der Dieb überführt. Er leugnete anfänglich, bekannte sich aber schließlich zur Schuld. Als seine Komplicen nannte er Stefan Ryszjowski und Franciszek Markiewicz. Die gestohlenen Togen wurden den Hehlern Icek Rubinowicz und Zelda Held verkauft.

Die Genannten wurden zur Verantwortung gezogen und standen gestern vor dem Stadtgericht. Nur Skobel bekannte sich zur Schuld, während alle anderen leugneten. Sie erklärten, Skobel habe sie nur aus Rache angezeigt. Da nur Skobel die Schuld nachgewiesen werden konnte, wurde er zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilt, während die übrigen Angeklagten freigesprochen wurden.

Einen falschen Namen angegeben.

Hersz Szuycel, Nowomiejska 4, ließ in sein Geschäft elektrisches Licht einziehen. Im Elektrizitätswerk gab er sich aber als Mendel Kowalski aus und unterzeichnete auch das Abkommen mit diesem Namen. Als das Elektrizitätswerk die Lichtrechnung einziehen wollte, stellte sich heraus, daß es einen Kowalski in dem betreffenden Haus nicht gab und der Schwindel kam an den Tag. Szuycel hatte sich nun gestern wegen falscher Namensnennung vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Generalversammlung des Vereins „Arbeiterheim" Stare-Bielsko

Sonntag, den 10. April 1938, findet um 9 Uhr vormitags in der Restauration des Herrn Andreas Schubert, Stare-Bielsko, die ordentliche Generalversammlung des Vereins „Arbeiterheim Stare-Bielsko" statt. Die Mitglieder werden ersucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

•

Gleichzeitig fühlt sich der Vorstand des Vereins „Arbeiterheim" Stare-Bielsko verpflichtet, allen denjenigen Genossen und Freunden zu danken, die durch Geldspenden und Sammlungen es uns ermöglicht haben, den schönsten Bauplatz im Herzen der Gemeinde zu erwerben und heute unser eigen zu nennen. Daß dieser Platz nicht nur für die Veranstaltungen von Festen gekauft wurde, besagt schon der Name, den der Verein trägt. Ein Arbeiterheim, die Bildungsstätte für unsere Arbeiterjugend, ein Heim für gesellschaftliche Zusammenkünfte junger und alter Parteikämpfer sowie ein Geschäftslokal für unsere Genossenschaft soll auf diesem Platz erbaut werden. Doch bevor wir den ersten Spatenstich für das Fundament dieses Heimes leisten, appellieren wir an die breitesten Schichten der Arbeiterklasse, mit der Opferwilligkeit für diese große Tat, für die Sache des Sozialismus nicht zu zögern. Es möge jeder seinen Beitrag hierfür geben, damit das von uns zu erbauende Heim noch in diesem Jahre wirklichkeit werden könne. Der Vorstand.

Sozialdemokr. Wahlverein „Vorwärts"

Lokalorganisation Bielsko.

Am Mittwoch, dem 13. April, findet um 6.30 Uhr abends im kleinen Saale des Arbeiterheims in Bielsko die diesjährige

Generalversammlung

statt. — Anschließend wird Genosse Kowoll einen Vortrag über die außenpolitische Lage halten, was jeden Genossen in der heutigen Zeit bestimmt interessieren wird.

Es ergeht daher an alle Genossen und Genossinnen die höfl. Einladung, pünktlich und vollzählig zur Versammlung zu erscheinen.

Alexanderfeld! Naturfreunde!

Am Samstag, dem 9. April, findet um 7,30 Uhr abends im Arbeiterheim Alexanderfeld die diesjährige ordentliche Generalversammlung mit statutengemäßer Tagesordnung statt.

Im Anschluß an die Generalversammlung Schmalfilmvorführungen der Photosektion.

Um pünktliches und bestimmtes Erscheinen wird ersucht.

Oberschlesien

Einbrüche am laufenden Band

In die Kassenräume der Vereinigten Steinkohlengruben „Progreß" in Kattowitz, Schloßstraße 10, wurde in der Nacht zum Mittwoch eingebrochen. Die Einbrecher öffneten gewaltsam einen Kassenschrank, doch fanden sie darin kein Geld vor, sondern nur alte Akten. Voller Enttäuschung über dieses Pech öffneten sie dann die Schreibtische der Direktoren, worin sie aber nur einige Zigaretten und zwei Taschenuhren fanden, die sie mitnahmen.

Auch in das Büro des polnischen Bergarbeiterverbandes wurde ein Einbruch versucht. Die Einbrecher gelangten durch ein vergittertes Fenster, nachdem sie die Eisenstäbe ausgebrochen hatten, in das Büro, in dem sich der Geldschrank befand. Sie versuchten den Geldschrank aufzubrechen, wurden aber anscheinend bei der Arbeit gestört und mußten daher flüchten.

In der Mittwochnacht war schon wieder einmal in das Warenhaus Drost an der Wolnoscistraße in Schwientochlowitz eingebrochen worden. Der Dieb hatte eine Schaufensterscheibe eingeschlagen und packte gerade Anzüge und andere Herrensachen in zwei mitgebrachte Säcke, als eine Polizeistreife herbeikam. Der Dieb konnte festgenommen werden. Es war ein gewisser Franz Gimel aus Lipine. Durch seine Festnahme ist wohl der Diebstahl von Waren im Werte von 1000 Zloty verhütet worden, die Schaufensterscheibe aber hatte einen Wert von 300 Zloty.

Eine Markthalle in Rybnik.

An der Jankowitzer Straße in Rybnik soll eine Markthalle gebaut werden. Die Baukosten werden auf 200 000 Zloty geschätzt. Mit dem Bau kann jedoch erst begonnen werden, wenn die Fleischer ihre Standplätze vorher auskaufen, damit die Stadt etwas Geld erhält. Außerdem rechnet die Stadt mit einer Beihilfe von der Wojewodschaft.

Der Bau der Markthalle ist notwendig geworden, nachdem durch Verfügung der Behörden der Fleischverkauf unter offenem Himmel ab 1. Juni nicht mehr stattfinden darf.

Sport

Kämpfe um den dritten Platz bei den Polenmeisterschaften im Boxen.

Um die individuellen Polenmeisterschaften im Boxen die am 23. und 24. April in Lodz ausgetragen werden, interessanter und vielseitiger zu gestalten, wurde beschlossen, auch Finalkämpfe um den dritten Platz austragen zu lassen. Es werden somit am Schlußtage nicht 8, sondern 16 Kämpfe stattfinden.

Im Zusammenhang mit der Austragung des Box-Länderkampfes Polen—Frankreich in Lodz, fand eine Besichtigung des Sportplatzes im Helenenhof statt. Nach verschiedenen Ausbesserungen dürfte der Sportplatz gegen 9000 Zuschauer fassen können, eine Zahl, die wohl Lodz kaum aufbringen wird.

Der Polnische Boxverband bestätigte für den Lodzer Bezirk als Trainer die ehemaligen Boxer Konarzewski und Eug. Nowak und als Instrukteure Bitzer, Cyrane, Stanikowski und Grabor.

Die LKS-Elf gegen Warszawianka.

Die LKS-Mannschaft hat sich im folgenden Bestande nach Warschau begeben, um dort gegen Warszawianka ihr erstes Ligaspiel in dieser Saison zu absolvieren: Andrzejewski, Galecki, Karasiak, Przygonski, Krol, Tadeusiewicz, Miller, Korporowicz, Lewandowski Steglinski und Jach.

Von den Lodzer Fußballschiedsrichtern wurden für die Ligaspiele Lange, Rettig und Wardenszkiewicz bestätigt.

Am ersten Osterfeiertag wird LKS in Lodz ein Fußballspiel gegen die ungarische Mannschaft Nemzetti austragen.

Die morgigen Fußballspiele der Lodzer A-Klasse.

Morgen kommen nachstehende Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse zum Austrag:

WKS-Platz, 11 Uhr: WKS — Wima
UT-Platz, 11 Uhr: UT — Sokol (Pabianice)
Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — SKS
Zgierz, 11.30 Uhr: Sokol (Zgierz) — Burza
Pabianice, 11 Uhr: PTC — Sp. u. TV.

Radio-Programm

Sonntag, den 10. April 1938.

Warschau-Lodz.
8,30 Morgenmusik 9 Gottesdienst 12,03 Mittagssendung 13,30 Konzert 15,45 Kinderstunde 16,05 Werke von Moszkowski 17 Auf weiten Meeren 18 Religiöse Musik 19,45 Schrammelmusik 20,35 Sport 21.15 Erzählung von Beethoven 23 Solomusik.

Kattowitz.
15,45 Plauderei 15,55 Nachrichten 19,40 Klavierduos 20,05 Heitere Sendung 20,30 Sport 23 Schallpl.

Königswusterhausen — Breslau — Wien
6 Morgenwecken 7 Orgelkonzert 7,30 Mozartkonzert 8,15 Heitere Musik 9,45 Bunte Stunde 11 Das Lied der Heimat 13 Heitere Musik 15 Bunte Musik, dazwischen Berichte von der Abstimmung.
18 Großes Konzert 22,15 Konzert 24 Nachtkonzert

Prag.
12,25 Militärkonzert 15,30 Bendl-Konzert 17,05 Chorgesang 20,05 Leichte Musik 21,10 Violinkonzert 22,25 Schallpl.

„Das Veilchen von Montmartre", Operette von Kalman.

Das Künstlerleben von Paris wurde von begabten Schriftstellern beschrieben, von Malern gemalt und von Komponisten in Musik gefaßt. In eine solche Pariser Künstleratmosphäre führt den Zuhörer auch die Kalmansche Operette „Das Veilchen von Montmartre", die heute der polnische Rundfunk auf der allpolnischen Welle um 20 Uhr durchgeben wird.

Den Mittelpunkt dieser melodienreichen, anmutigen und bunten Operette bildet ein Pariser Mädchen, eine Tänzerin und Straßensängerin, allgemein als „Veilchen von Monmartre" bekannt. Ihre Erlebnisse bilden den Hauptinhalt der Operette.

An der Aufführung der Operette werden teilnehmen: Wanda Werminska, Barbara Kostrzewska, Stefan Witas, Marian Demar-Mikuszewski, Kazimierz Petecki u. a. Der Chor und das Rundfunkorchester wird unter Leitung des Kapellmeisters Gr. Gorzynski stehen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Vertrauensmännerrates Lodz.

Sonntag, den 10. April, 9 Uhr vormittags, findet im Parteilokal Lomzynska 14 eine Sitzung des Vertrauensmännerrates statt. Die Tagesordnung umfaßt:

1. Referat über die politische Lage. Referent E. Zerbe.
2. Die Vorbereitung der Maifeier.

Die Vorsitzenden der Ortsgruppen werden ersucht, für einen vollzähligen Besuch der Sitzung zu sorgen.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Ein Frauenschicksal

Roman von Sigl. Sachsen

(78 Fortsetzung)

Michael stand ganz im Hintergrund des Zimmers. Er sah auf Reinhold und Magdalis, zwischen die der Knabe sich drängte. Hart hämmerte sein Herz. Fühlte Magdalis nicht seine Nähe, fühlte das Kind nicht, daß hier sein Vater stand? Wie ein Dieb kam Michael sich vor, der sich in ein fremdes Haus geschlichen hat. Seine Augen hingen an Magdalis. Da wandte Reinhold sich um.

Er streckte den Arm aus und zog Michael zu sich heran.

„Frau Magdalis. Ich habe einen heimgeholt", sagte er, und seine Stimme bebte vor Ergriffenheit.

„Wer ist es? Wer ist hier?"

Magdalis' Lächeln erstarrte. Sie machte eine hilflose Bewegung, eine ahnungsvolle Bewegung.

„Michael?!" Ein zitternder Schrei.

Wer gab ihr diesen Namen ein?

Da war Michael bei ihr. Er schloß sie in seine Arme. Er preßte sie an sein Herz.

„Magdalis — mein Weib! Verzeih mir, oh, verzeihe mir —"

Reinhold nahm den Knaben bei der Hand und zog ihn rasch mit sich fort.

„Komm, Peterle. Ich habe dir etwas mitgebracht." Reinhold fiel nichts anderes ein als diese dumme Lüge, die Tausende von Menschen schon angewendet haben, um Kinder irgendwo fortzulocken.

Drüben in Reinholds Zimmer aber beharrte Peter:

„Was hast du mir denn mitgebracht, Vati?" Zärtlich schmiegte er den dunklen Kopf an Reinhold.

Das alles verlor er nun. Das alles mußte er hingeben. Reinhold drückte den Jungen an sich, der seine Zärtlichkeit nicht verstand.

„Was hast du mir mitgebracht?"

Da packte Reinhold Bohnhardt sein Herz, das ihm fast zu zerspringen drohte.

„Ich habe dir deinen Vati gebracht. Deinen richtigen Vati", sagte er mit schmerzlicher Ueberwindung. „Du weißt doch, daß ich dich sehr liebhabe, gelt, mein Kerlchen?"

„Meinen Vati?! Dieser fremde Mann soll mein Vati sein?"

„Ja, Peterle, und du mußt ihn sehr liebhaben. Er verdient es." Reinhold biß die Zähne zusammen, um nicht aufschluchzen zu müssen.

Da riß sich Peter von Reinhold los und stürmte davon zu seiner Mutter, die noch immer weinend in Michaels Armen lag.

„Mutti —" Der Junge war ganz außer sich. „Der Vati sagt, der fremde Onkel sei mein richtiger Vati, und ich sollte ihn sehr liebhaben. Aber ich will nicht. Ich will nicht!"

Trotzig stampfte Peter mit den Füßen auf. „Ich will keinen anderen als meinen Vati Reinhold, der immer so gut zu mir ist."

Und plötzlich drängte er Michael mit aller Kraft von Magdalis fort, indem er schrie: „Weg von Mutti! Du sollst fortgehen von uns. Du machst bloß, daß die Mutti weint —aber die Mutti darf nicht weinen, sonst wird es ihr auch noch im Herzen ganz dunkel, und dann kann sie mich gar nicht mehr sehen." Michael stöhnte auf. Magdalis aber streckte die Arme nach ihm aus.

„Bleib, Michael. Bleib bei uns! Geh nicht wieder fort!"

Da kam mit einem Male von der Tür her eine Stimme.

„Peter! Wie ist ein richtiger Soldat?"

Der kleine Rebell fuhr herum.

„Gehorsam und tapfer", kam augenblicklich die Antwort, zugleich aber senkten sich die Lider über die großen braunen Augen.

„So, dann beherzige das, Peterle! Du allein bist schuld, daß die gute Mutti jetzt weinen muß. Siehst du, sie war so glücklich, daß euer Vati heimgekommen ist, und du bist so häßlich zu ihm. Siehst du das ein?"

Peter sah es zwar nicht ein, aber er nickte. Michael jedoch schaute zu dem Freunde hin. Wie klein dünkte er sich Reinhold und Magdalis gegenüber. Er hatte sich einen Namen gemacht, aber — konnte er sich wirklich messen mit der Größe dieser beiden Menschen?

Draußen schloß die Tür. Offenbar kam Fräulein Schafft. Reinhold ging rasch hinaus und ließ die drei allein. Die alte Dame lachte und weinte, als sie ihn sah.

„Jetzt bin ich froh. Ich habe ja soviel Angst Ihretwegen ausgestanden, so furchtbar viel Angst." Immer wieder sagte die gute Alte dieselben Worte, während sie Reinholds hagere Wangen streichelte.

Langsam machte Reinhold ihr klar, wer drinnen bei Magdalis war. Es dauerte eine ganze Weile, ehe Fräulein Schacht begriff. Der Gruber — es wollte nicht in ihren Kopf.

„Und sie wollen nun wieder beisammenbleiben?"

„Gott gebe es", sagte Reinhold ernst. „Michael Gruber ist ein anderer geworden. Dessen bin ich gewiß. Wir wollen uns freuen, Fräulein Schafft, daß alles wieder gut geworden ist — für Frau Magdalis und auch für unseren Peter.'

(Schluß folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski, Śródmiejska 15. Heute 8.30 Uhr Königin der Vorstadt

Kammer-Theater. Heute 8.30 Uhr **abends** Zmieniam płeć

Populäres Theater, Ogrodowa 18. Heute Keine Vorstellung

Casino: Frau Walewska

Corso: I. Flüchtling aus San Quentin
II. Der Zauber Spaniens

Europa: Unterseeboot 9

Grand-Kino 24 Stunden Liebe

Metro: Die Herrscherin der Wüste

Miraż: Die letzte Nacht des Verurteilten

Palace: Die glückliche 13

Przedwiośnie: Afrikanischer Scypion

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karasek
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 108

Kirchlicher Anzeiger

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schedler, 2.30 Uhr Kindergottesdienst, 6 Uhr Abendgottesdienst P. Wannagat

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Löffler, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Berndt

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Sabl

Rzgowska 43 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst Pred. Fiebig

Limanowskiego 60 Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fester

Ruda Pabian. Alexandra 9 Sonntag, 10 Uhr vormittags Predigtgottesdienst